

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

8. August bis 21. August
17/2026

Brugg-Windisch

Vom Papst geehrt

Mariastein feiert 100 Jahre
Basilica minor und Gnaden-
bildkrönung unter dem Motto
«Eingeladen bei Maria».

Seiten 2 und 3

Neue Perspektiven auf ver-
traute Bibelsekte. Diesen
Ansatz verfolgt die queere
Bibellektüre.

Seiten 5 und 7

Eingeladen bei Maria im Stein

Das Kloster Mariastein feiert gleich zwei Jubiläen

Bald jähren sich zwei bedeutende Ereignisse in der Geschichte des Benediktinerklosters Mariastein zum hundertsten Mal: Am 15. August 1926 erhielt die Klosterkirche den päpstlichen Ehrentitel *Basilica minor*, und das Gnadenbild wurde feierlich gekrönt. Das Kloster feiert unter dem Motto «Eingeladen bei Maria».

Es muss ein grossartiges Fest gewesen sein, damals im August 1926. «Das war ein Erlebnis, ein selten schönes, selten gewaltiges Erlebnis. Strahlender Himmel, in Sonnengold gebadet, leuchtete über dem Festort Mariastein. Wohl noch nie hat der Wallfahrtsort ein solches Fest gesehen. Es mögen an die 30000 Pilger aus der Schweiz, aus dem Elsass und aus Baden gewesen sein, die zu diesem wunderbaren Doppelfeste Unserer Lieben Frau im Stein herbeigeeilt waren», schrieb der damalige Wallfahrtsleiter und Festorganisator Pater Willibald Beerli in seinem Rückblick auf die «Krönungswoche».

Wallfahrt reaktivieren

Weil in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 die Wallfahrt nach Mariastein stark eingeschränkt war, benötigte es viel Aufbauarbeit, um sie danach wiederzubeleben. Da war der im Jahr 1923 zum Wallfahrtsleiter ernannte Pater Willibald Beerli ein Glücksfall. Als begeisterter Netzwerker und begnadeter Organisator verstand er es, die umliegenden Gemeinden, kirchliche Würdenträger, Vereine und Jugendgruppen nach Mariastein zu holen.

Im Jahr 1924 fand in Basel der Katholikentag statt, der in Mariastein seinen feierlichen Abschluss fand. Rund 10000 Menschen lockte die Veranstaltung ins Kloster, unter ihnen auch den Päpstlichen Nuntius, Signore Luigi Maglione, der als Ehrengast geladen war und



Seit wann sich das heutige Mariasteiner Gnadenbild in der Höhlenkapelle befindet, ist ungewiss. Die Kunsthistoriker datieren die Statue auf Mitte des 17. Jahrhunderts, also um 1650.

das Hochamt zelebrierte. Als er ein Jahr darauf wieder in Mariastein weilte, teilte er dem Wallfahrtsleiter Willibald Beerli mit, er würde gerne etwas für Mariastein tun. Beerli brachte zwei Anliegen vor: die Erhebung der Wallfahrtskirche zur Basilika und die Krönung des Gnadenbildes von Mariastein.

Höhenfeuer, Prozession und Krönung

So kam es, dass rund um das Hochfest Maria Himmelfahrt im August 1926 mehrere Höhenfeuer auf den Hügeln um Mariastein eine grandiose Festwoche eröffneten. Die Klosterkirche erhielt den Titel *Basilica minor* und in der Festprozession wurden die Zeichen dafür mitgetragen: Das Conopaeum, ein zeltartiger Schirm, und das Tintinnabulum, ein kunstvoll geschmiedetes Gestell mit einer Glocke (mehr darüber erfahren Sie auf der hinteren Umschlagseite dieser Ausgabe). Als Höhepunkt der Feierlichkeiten setzte der Nuntius Luigi Maglione Maria und dem Jesuskind die Kronen auf.

«Beide Begebenheiten prägen den Wallfahrtsort Mariastein bis heute: als Ort des Gebets, der Geborgenheit und der Begegnung, aber auch als Ort, der Trost und Zuversicht schenkt», schreibt das Kloster Mariastein anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums dieser Ereignisse. Der

Klostergemeinschaft ist es ein Bedürfnis, an diese Ereignisse zu erinnern – nicht nur im Rückblick, sondern auch mit Blick nach vorn: Was bedeutet uns Maria heute? Und wie kann der Pilgerort Mariastein in die Zukunft geführt werden?

Gebührend empfangen

Unter dem Leitwort «Eingeladen bei Maria» begeht die Klostersgemeinschaft zusammen mit allen, die den Weg nach Mariastein finden, vom 14. bis 16. August drei feierliche Tage im Gedenken an die Ereignisse vor hundert Jahren. Gebührend empfangen werden die Mitfeiernden vom neu gestalteten Klosterplatz. Dieses Generationenprojekt wurde im April dieses Jahres eingeweiht. Der neue Platz markiert den Weg vom Profanen zum Sakralen, vom Alltag zum Heiligtum von Mariastein. Neu ist auch der Zugang zur Gnadenkapelle. Er führt über eine stimmige Aussenpassage – mit einem in Stein gehauenen Marienrelief – hinunter in die Felsengrotte. Am Abend taucht ein zurückhaltendes Lichtkonzept die Anlage in eine ruhige, würdevolle Atmosphäre.

Marie-Christine Andres

Quelle: Marie-Christine Andres



In Mariastein ist Stein mehr als nur Material: «Wir gehen in den Stein», sagen die Pilgerinnen und Pilger. Im Bild die Treppe, die hinunter zur Felsengrotte führt.

Das Festprogramm

Eingeladen bei Maria

Freitag, 14. August

16 Uhr, Klosterhotel Kreuz: Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schumacher, Universität Luzern, «Wie Maria am Heilswerk mitwirkt» mit anschließender Podiumsdiskussion.

Samstag, 15. August

Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel

11 Uhr, Basilika, mit Kardinal Kurt Koch, Rom. Feierlicher Gottesdienst 100 Jahre nach der Krönung des Gnadenbildes und der Erhebung der Klosterkirche zur Basilica minor. Mit musikalischer Gestaltung: Werke von Johann Melchior Gletle zum 400. Geburtstag, mit Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck (Orgel und Leitung). Empfang auf dem Klosterplatz für alle.

16 Uhr, Basilika, Festvesper mit musikalischer Gestaltung: Johann Melchior Gletle «Marienvesper» mit Il Fuoco eterno, Christoph Anzböck (Orgel und Leitung).

Sonntag, 16. August

16 Uhr, Basilika, Stabat Mater von Giovanni B. Pergolesi, mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn (TOBS!), Tania Lorenzo Castro (Sopran) und Josy Santos (Mezzosopran). Leitung: Riccardo Fiscato.

Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein

Am Samstag, 5. September, findet die 87. Gelöbniswallfahrt zur Maria im Stein statt. Die Friedenswallfahrt, die seit 1940 im Schwarzbubenland fest verankert ist, wird in diesem Jahr erstmals von der neu gegründeten Trägerschaft des Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein» organisiert.

Der Verein wurde am 27. März ins Leben gerufen. Mit der neuen Trägerschaft wird die bisherige Tradition weitergeführt und regional breiter abgestützt: Neben dem Schwarzbubenland haben sich das Laufental und das Birstal angeschlossen. Damit wird die Wallfahrt künftig von einer erweiterten Region getragen. Wie zur Zeit der ersten Wallfahrt steht die Welt auch heute vor grossen Herausforderungen. Kriege, Unsicherheit und Leid prägen das Leben vieler Menschen in verschiedenen Teilen der Welt. Gerade deshalb bleiben die Anliegen der Gelöbniswallfahrt aktuell: gemeinsam für den Frieden einzustehen, Hoffnung zu schenken und den Zusammenhalt in der Region zu stärken. Die Friedenswallfahrt wurde 1940 von den Thiersteinern ins Leben gerufen und entwickelte sich dank des Engagements vieler Menschen zu einer lebendigen Tradition, die Generationen verbindet. Sie bringt den Wunsch nach Frieden, Gemeinschaft und Verantwortung zum Ausdruck.

Die 87. Gelöbniswallfahrt steht unter dem Leitgedanken «Zusammenhalt». Die Schwarzbubenjodler Dornach und der Jodelclub Reinach werden die Feier mit einer Jodelmesse musikalisch gestalten. Als Zelebrant des Gottesdienstes wirkt Alexander Pasalidi, Pfarrer von Arlesheim, und Diakon Wolfgang Müller aus Dornach wird in seiner Predigt zum Thema «Zusammenhalt» zu den Pilgerinnen und Pilgern sprechen. Die Verantwortlichen des neuen Vereins «Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-Laufental-Birstal zur Maria im Stein», die Seelsorgerinnen und Seelsorger der ganzen Region sowie die Klostergemeinschaft freuen sich darauf, am ersten Samstag im September eine grosse Schar von Gläubigen in der Basilika des Klosters Mariastein begrüßen zu dürfen.

Willy Bracher, Vorstandsmitglied des Vereins
«Gelöbniswallfahrt Schwarzbubenland-
Laufental-Birstal zur Maria im Stein»

Sie tragen den «Lichtblick»

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz lesen das Pfarrblatt quasi von Amtes wegen. Hier kommt Teil 2 der persönlichen Einblicke, welche Texte sie besonders bewegt haben.

«Noch mal von vorne – Von der Bank in den Rebberg»



Susanne Salvi
Delegierter Basel-Landschaft

Der «Lichtblick» erzählt immer wieder Geschichten, die inspirieren und zeigen, wie vielfältig Lebenswege verlaufen können. Besonders angesprochen hat mich in der Ausgabe 2/2025 der Beitrag «Noch mal von vorne – Von der Bank in den Rebberg». Er beschreibt eindrücklich den Mut, den es braucht, um Vertrautes hinter sich zu lassen und einen ganz neuen Weg einzuschlagen. Die Geschichte hat mich auch deshalb berührt, weil ich selbst aus ähnlichen Gründen einen beruflichen Neuanfang gewagt habe. Dieser Schritt erforderte Mut und die Bereitschaft, Bekanntes loszulassen. Rückblickend verbinde ich diesen Wandel ausschliesslich mit positiven Erfahrungen. Er hat mir neue Perspektiven eröffnet, meine persönliche Weiterentwicklung ermöglicht und meinen Horizont erweitert. Der Beitrag erinnert daran, dass Neuanfänge oft mehr Chancen als Risiken bergen. Wer den Mut hat, Veränderungen anzunehmen, entdeckt nicht selten ungeahnte Möglichkeiten und wächst über sich hinaus.

«Konflikte ausbaden»



Jeannette Häslar Daffré
Delegierte Aargau

Am «Lichtblick» schätze ich besonders Artikel, die Menschen und Themen nahbar machen. Mich sprechen Beiträge an, bei denen ich entweder eine Person besser kennenlerne oder etwas Neues mitnehme – idealerweise beides. Ein gelungenes Beispiel dafür ist für mich der historische Rückblick von Ruth Wiederkehr zur Badener Disputation. Der Artikel bringt 500 Jahre Geschichte in einem lockeren, erzählerischen Ton näher und ist mit Anekdoten so lebendig geschrieben, dass Geschichte nicht trocken wirkt, sondern plötzlich sehr gegenwärtig wird. Auch der Rückblick auf den Talk mit Kirchenratspräsident Pascal Gregor ist für mich wertvoll: Obwohl ich nicht selbst dabei war, erfahre ich durch den Artikel mehr über den Menschen hinter dem Amt, seine Haltung und seine Sicht auf die Kirche. Wichtig finde ich zudem Titel, die Aufmerksamkeit wecken und neugierig machen. «Die Katze losbinden» ist dafür ein gutes Beispiel: Der Titel irritiert im besten Sinn und lädt zum Weiterlesen ein, was gerade auch online sehr wichtig ist.

«Osterglück mit langen Ohren»



Béatrice Demuth
Delegierte Aargau

Für mein Statement habe ich die Ausgabe 09/2025 ausgewählt. Die Beiträge über Peach Weber und Fabian Rimann sprachen mich besonders an. Ich fragte mich, weshalb ein Komiker und ein Chocolatier in einem Osterpfarrblatt Platz finden. Beim Weiterlesen bekam ich eine Antwort darauf. Beide Beiträge erzählen auf ihre Weise von Freude, Hoffnung, Rückschlägen und der Suche nach Sinn – Erfahrungen, die auch zur Osterbotschaft passen. Glaube findet sowohl in der Kirche als auch in Begegnungen und Erfahrungen im Alltag statt. Die Publikation der Tourneedaten für die Vorstellungen von Peach Weber waren für mich hingegen unpassend. Im Allgemeinen schätze ich am Pfarrblatt «Lichtblick» die Offenheit und das teilweise kritische Hinterfragen zu bestimmten Themen sehr. Für mich ist dieses Pfarrblatt eine lebendige, glaubwürdige und bereichernde Lektüre.

«Ein freier Tag für alle»



Daniela Leu
Delegierte Aargau

Ich geniesse den Sonntag sehr. Da kann ich meine Zeit nach Lust und Laune einteilen. Meine ganze Familie hat frei und jeder kann, seinem Rhythmus entsprechend, den Tag verbringen. Freie Zeit für sich und freie Zeit für Familie und Freunde.

Als ich den Artikel las, habe ich mich gefragt, ob der Sonntag grundsätzlich ein langweiliger Tag ist. Langeweile ist der Moment, in dem alle Ablenkung wegfällt, dann bleibt nur mein Denken übrig. Anstelle kreativ zu werden, lässt man sich gerne ablenken oder vom Konsum verführen.

Ob die Wirtschaft, mit ihren Versuchen, die Ladenöffnungszeiten am Sonntag auszuweiten, der Gesellschaft helfen möchte, die Langeweile zu überbrücken? Eher nicht.

Ich plädiere für einen freien Sonntag und freue mich auf alle 25, die noch kommen bis Ende Jahr.



«Humor und Glaube – beides kann im Leben helfen»



Dominik Prétôt
Delegierter Basel-Stadt

Als Kind habe ich die Kassetten von Peach Weber so häufig rauf und runter gehört, dass ich ihm während seiner Auftritte wohl als Souffleur hätte dienen können. Seine neueren Programme habe ich dann etwas aus den Ohren verloren. Und nun ist er mir wieder begegnet: Auf der Titelseite des Lichtblicks kurz vor Ostern, dem höchsten christlichen Feiertag. Eieiei, das wird kritische Reaktionen geben, dachte ich mir sofort.

Zugegeben, das Konterfei eines Komikers wird eher auf der Titelseite der Glückspost oder des Migros-Magazins verortet. Aber nur in unserem Pfarrblatt konnte ich lesen, woran der ehemalige Ministrant, der einmal Priester werden wollte, heute glaubt und welche Haltung er zur Kirche hat. Diesen Themenmix, der auch einen Blick über den Pfarrhof hinaus erlaubt, schätze ich am «Lichtblick» besonders.

«Heiliger Rasen und freier Ernst des Lebens»



Pia Dongiovanni
Delegierte Basel-Stadt

Im «Lichtblick» 13 habe ich in der Regionalausgabe für das Birstal den Artikel «Heiliger Rasen und freier Ernst des Lebens» entdeckt. Als angefressener Fussballfan und regelmässiger Kirchgänger hat mir dieser Artikel aus dem Herzen gesprochen. Wenn ich mir, nach einem Gottesdienst, mein rotblaues FCB-Outfit überstreife und über den Kirchplatz laufe, spüre ich manchmal schon die fragenden Blicke. Was, von der Kirche ins Stadion? Dasselbe passiert mir dann auch im Stadion, wenn ich sage, dass ich gerade aus der Kirche komme. Aber so unterschiedlich diese beiden Welten auch sein mögen, so nah beisammen sind sie doch auch. An beiden Stätten wird gefeiert, getrauert und auch gebetet und dies oft mit Menschen, die wir gar nicht kennen. Fussball und Kirche, beides verbindet Menschen, egal woher sie stammen und welche Sprache sie sprechen.



Würde zurückgeben

Wie wir die Bibel lesen, prägt auch, was wir in ihr entdecken. Die queere Bibellektüre möchte neue Perspektiven auf vertraute Texte eröffnen.

Sicherlich haben viele von uns in den sozialen Medien schon einmal ein Video gesehen, das ungefähr so aufgebaut ist: Eine konservative christliche Influencerin beantwortet die Frage, die über dem Video eingeblendet ist: «Was sagt die Bibel zu Homosexualität?» Einzelne Bibelstellen werden eingeblendet oder zitiert und anschliessend wird erklärt, dass Homosexualität aus biblischer Sicht nicht Gottes Willen entspräche.

Ob online oder offline, die Bibel wird oft dazu benutzt, um Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit als eine gottgewollte und natürliche Norm dazustellen. Menschen, die schwul, lesbisch, trans, inter oder auf andere Weise queer sind, werden entweder offen verurteilt oder als abnormal und sündig dargestellt. Ihre Queerness wird dabei als etwas angesehen, von dem sie erlöst werden müssen. Doch es gibt auch andere Zugänge zur Bibel: Die queere Bibellektüre liest vertraute Texte mit neuen Fragen und nimmt dabei unterschiedliche Perspektiven in den Blick. Sie geht davon aus, dass biblische Texte mehr Deutungsmöglichkeiten bieten, als ihnen traditionelle Auslegungen oft zugestehen, und fragt danach, welche Erfahrungen und Sichtweisen in bisherigen Auslegungen wenig oder kaum berücksichtigt wurden.

Die Bibel queer lesen – was bedeutet das?

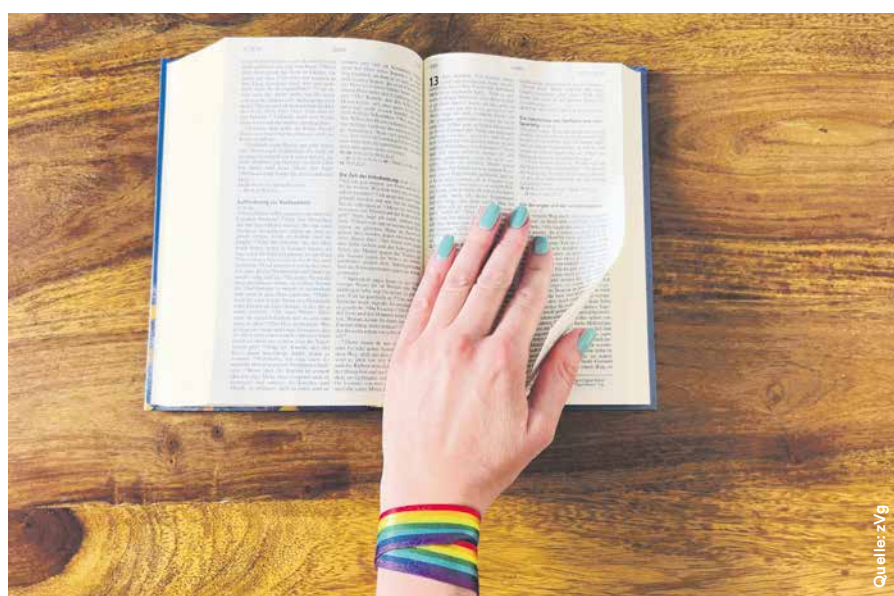
Die queere Bibelauslegung ist keine eigene Methode, sondern greift auf verschiedene Ansätze zurück. Die Bibel queer lesen heisst, sich von festgefahrenen Denkmustern lösen, die Texte neu verstehen und sie in ihrem geschichtlichen Kontext deuten. Die queere Bibellektüre ruft ins Gedächtnis, dass die Auslegung der Bibeltexte nicht im luftleeren Raum geschieht, dass sie niemals neutral oder zeitlos ist, sondern von Erfahrungen, bestehenden Machtverhältnissen und gesellschaftlichen Vorstellungen davon, was als normal gilt, geprägt ist. Sie versteht die Bibel als eine historische Quelle. Ihre Aussagen werden nicht unmittelbar auf heutige Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität übertragen. Stattdessen werden sie in ihren zeitgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet und mit anderen antiken Texten und Quellen verglichen. Anschliessend bringt die queere Bibellektüre die Erfahrungen der Menschen, die die biblischen Texte verfasst haben, mit heutigen Lebensrealitäten ins Gespräch. Die Bibel wird nicht als abgeschlossenes Regelwerk gelesen, sondern als ein Buch, in dem viele unterschiedliche Stimmen zu Wort kommen und das immer wieder neu zum Nachdenken anregt. Es wird gefragt: Wessen Erfah-

queer

Der Begriff queer wird oft als Sammelbezeichnung für Menschen verwendet, deren sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht den gesellschaftlichen Erwartungen an Sexualität und Geschlecht entspricht. Dazu gehören beispielsweise lesbische, schwule, bisexuelle, trans, intergeschlechtliche, agender und weitere Menschen.

cis(geschlechtlich)

Als cisgeschlechtlich werden Menschen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei der Geburt aufgrund körperlicher Merkmale wie den Geschlechtsorganen zugewiesen wurde.



Ein queeres Lesen der Bibel möchte queeren Menschen aufzeigen, dass sie genau so von Gott gewollt und geliebt sind.

rungen, wessen Perspektiven und wessen Motive kommen zur Sprache und wessen nicht? Queere Bibellektüre sucht nach den Perspektiven der Unterdrückten. Die Vertreterinnen und Vertreter der queeren Bibellektüre sind der Auffassung, dass sich diese Auslegung direkt an die Seite Jesu stellt, der an der Seite der Ausgegrenzten und Benachteiligten war. Dadurch ist die queere Bibellektüre und -auslegung eng verbunden mit der Befreiungstheologie und der feministischen Theologie. Queeres Bibellesen zeigt auf, dass die Bibel queere Lebensrealitäten stärken oder in Spannung zu ihnen stehen kann, je nachdem, wie sie ausgelegt wird. Ziel der queeren Bibellektüre ist es, diejenigen Botschaften in der Bibel neu zu entdecken, die Menschen stärken und ermutigen können. Sie richtet sich deshalb nicht nur an queere Menschen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter sind der Ansicht, dass alle Menschen davon profitieren können.

Stärken statt ausschliessen

Queere Menschen berichten, dass das Aufwachsen in einer christlichen Umgebung oft mit einem schmerzhaften Konflikt verbunden ist. Entweder sie übernehmen die Auslegung, dass ihre sexuelle Orientierung oder ihre Ge-

Die Bibel queer lesen

schlechtsidentität Gottes Willen widerspreche; oft mit Folgen für ihr Selbstbild, ihren Glauben und ihre psychische Gesundheit. Oder sie wenden sich von Kirche und Glauben ab, weil sie dort keinen Platz für sich sehen. Vertreterinnen und Vertreter der queeren Bibellektüre möchten einen dritten Weg eröffnen. Sie sprechen von dem Versuch, sich den Zugang zu Gott und zur Bibel nicht nehmen zu lassen. Dabei steht nicht länger eine Bibellektüre im Mittelpunkt, die vor allem Sicherheit schaffen will und dabei zu Ausschluss, Bedrohung oder Verletzungen führt. Stattdessen wird die Bibel als Quelle verstanden, die Menschen stärken, aufrichten und Hoffnung schenken kann. Ein queeres Lesen der Bibel möchte queeren Menschen aufzeigen, dass sie und jeder andere Mensch genau so von Gott gewollt und geliebt sind, mit ihrem Körper und ihrer Geschichte. Die Bibel auf diese Art und Weise zu lesen, wird als heilsamer Akt angesehen und kann für queere Menschen bedeuten, Würde zurückzugewinnen, die ihnen in ihrer Vergangenheit entzogen wurde.

Leonie Wollensack

Queer gelesen: Die Erschaffung des Menschen

Die Veränderung von als «Mann und Frau» hin zu «männlich und weiblich erschuf er sie» entspricht einer Rückkehr zum Wortlaut des hebräischen Textes: (...) Mit sachar (männlich) und nekevah (weiblich) werden im Text zwei Adjektive verwendet. Adjektive benennen einzelne Eigenschaften, keine generellen Konzepte. (...) Die Zeilen Gen 1,26f. gehören in ein Gedicht, das am Anfang der Bibel steht. (...) Das gesamte Gedicht arbeitet durchgehend mit [einem] poetischen Stilmittel. Dabei wird das Ganze durch die Nennung [entgegengesetzter] Pole umschrieben, z. B. Licht und Finsternis, Erde und Himmel, Abend und Tag, etc. Niemand käme auf die Idee, dass der Text verneint, dass es Dämmerung gibt, Wattenmeere, frühe Morgenstunden etc. (...) Wenn man das poetische Stilmittel ernst nimmt, entstehen Leerstellen, die neu gefüllt werden können: (...), dass die Vorstellung einer Menschheit, die von Anfang nicht einfach binär, sondern eben queer zu verstehen ist. Die in Variationen und Extremen «männlich und weiblich» ist oder irgendwo dazwischen. Die Menschheit als Ganze sichert dabei die Generationenfolge und die vielfältige Gegenwart Gottes – genau das wird eben nicht einzelnen Paaren zugeschrieben.

Weiterlesen

Dieser Artikel greift zentrale Gedanken aus der aktuellen Ausgabe von Bibel und Kirche mit dem Titel «Bibel queer lesen» auf. Interessierte könne sich die Ausgabe hier für 11 Franken bestellen:
www.bibelwerk.ch/produkt/bibel-queer-lesen
ISBN: 978-3-911227-23-0

Kolumne

Ins Licht

Stundenlang habe ich als Kind in meinen Kinderbibeln geblättert und dabei die Zeichnungen studiert, Szenen nachgespielt, Buchstaben entziffert, die ersten Worte und später ganze Seiten und Geschichten gelesen. Meine schönste Kinderbibel habe ich zu meiner Taufe bekommen, voll mit Zeichnungen von Menschen mit brauner Hautfarbe und dunklen Augen. Das kleine Mädchen, dem die Geschichten in der Bibel so gefielen, hat sich unmöglich vorstellen können, dass die Bibel als Argument benutzt wird, um Menschen zu verletzen. Und doch ist das die Realität. Menschen missbrauchen die Bibel, um queere Leben – Menschen und konsensbasierte Lebensentwürfe, die nicht der Norm entsprechen – zu entwerten und sogar zu verbieten.

Um dem kleinen Mädchen und allen Menschen, die neugierig auf andere Perspektiven sind, einen neuen Zugang zur Bibel zu geben, haben wir, Meinrad Furrer und ich, das Projekt «Queerbibel» lanciert. Die wachsende Sammlung von digitalen Texten holt queere Aspekte aus ihrem Versteck zwischen den Zeilen und sucht das Veränderliche, das Unvorhergesehene und das Ungefragte in den heiligen Texten. Einen Schritt weiter gehen wir mit «reDIVINE the Norm», dass wir während der Pridewoche ab dem 17.8. in Luzern testen. Während sechs Tagen verbinden wir in Gemeinschaft je einen Bibeltext mit einer queeren Lesart und eröffnen Raum für eigene Entdeckungen.

Eine queere Lesart der Bibel holt queeres Leben aus dem Halbdunkel ins Licht, da, wo es hingehört.



Mentari Baumann

Geschäftsführerin Allianz Gleichwüridig Katholisch AGK

Bildquelle: Fachstelle Gewalt Bern

Am 5. September 1955 wurde in einer Tiefe von 429,6 Metern die 40-Grad-warme Thermalquelle von Bad Zurzach entdeckt. Die Nachricht verbreitete sich in Windeseile, und alle Kirchenglocken läuteten, um das historische Ereignis zu feiern.



Wärme aus der Tiefe

Teil 4 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Warmes Wasser mit heilender Wirkung: Im «Lichtblick»-Gebiet befinden sich mehrere Thermalquellen. Teil 4 der Sommerserie «Zu den Quellen» zeigt, wo und wie das Wasser aus der Tiefe steigt.

Es war ein schicksalhafter Moment für die Aargauer Gemeinde Zurzach. Am Abend des 5. September 1955 stiess der Diamantkernbohrer in einer Tiefe von 429,6 Metern auf eine verwitterte, wasserführende Granitschicht. Das Wasser, das sich in tiefen Erdschichten erwärmt und im porösen Gestein gesammelt hatte, schoss durch das Bohrloch an die Oberfläche. Damit fanden die jahrzehntelangen politischen Diskussionen, die Analysen und die Finanzierungsbemühungen der Initianten der Quell-Erbohrung ein glückliches Ende. Die Bevölkerung feierte ein spontanes Freudenfest und die Kirchenglocken verkündeten die frohe Neuigkeit.

Hautnah dabei

Hautnah dabei an diesem historischen Septemberabend war der junge Fürsprecher und Notar Walter Edelmann. Er war einer der Hauptinitianten für die Erbohrung der Zurzacher Thermalquelle und ein wichtiger Förderer der

Kurortentwicklung. Sein Sohn Beat Edelmann ist Präsident der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden. Die Stiftung setzt sich für ganzheitliche Gesundheit ein, betreibt Forschung und entwickelt die Gesundheitsorte Bad Zurzach und Baden. Beruflich und privat ist Beat Edelmann also mit dem Thermalwasser von Bad Zurzach eng verbunden. Er interessiert sich brennend für die Geologie, die Entstehung von Quellen und die unsichtbaren Vorgänge im Erdinnern. «Es fasziniert mich, dass das kostbarste Gut, das wir haben, einfach so aus dem Boden kommt», erklärt er.

Neben Gesteinen und Erden wie Kies, Ton, Kalk, Gips, Eisenerz oder Steinsalz zählt auch Wasser zu den natürlichen Bodenschätzen der Nordwestschweiz. Ein besonders geheimnisvoller Schatz ist das Thermalwasser, das an verschiedenen Orten mineralreich und angenehm warm aus dem Boden sprudelt.

Im Aargau finden sich drei wichtige Thermen: Baden-Ennetbaden, Schinznach-Bad und Bad

Zurzach. Kleinere Vorkommen sind aus Kaisen, Frick, Mumpf und Rheinfelden bekannt. Warum auf kleinem Raum so viele Thermalquellen zu finden sind, ist nicht leicht zu beantworten. «Jede Quelle hat ihre eigene Geschichte», sagt Beat Edelmann. Und wo der Ursprung des Quellwassers genau liegt, ist für keine der Thermalquellen abschliessend geklärt.

Versickern, Erwärmen, Druck aufbauen

Bad Zurzach hat streng genommen keine Quelle, sondern eine Bohrung. Beat Edelmann erklärt, wie man sich die Entstehung des Thermalwassers vorstellen könnte. Das Wasser versickert vermutlich im Schwarzwald, sickert hinab bis auf etwa 1000 Meter unter der Erdoberfläche. Vom Schwarzwald her fällt unterirdisch eine Schicht Granit ab gegen die Alpen – wie eine schiefe Ebene. Dieser Granit ist jedoch nicht glatt und dicht, sondern porös. So saugt die Gesteinsschicht Wasser auf

wie ein Schwamm. Je tiefer das Wasser sinkt, desto wärmer wird es. Je wärmer das Wasser wird, desto stärker dehnt es sich aus. Das in die Tiefe gepresste Wasser steht zunehmend unter Druck und sucht sich den Weg des geringsten Widerstands nach oben. Als der Bohrer in Bad Zurzach, das 340 m.ü.M. liegt, die entscheidende Gesteinsschicht durchbrochen hatte, schoss das Wasser in einer Fontäne hoch in den Himmel.

Bewegung im Untergrund

Das Wasser bewegt sich unterirdisch in sehr langsamem Tempo auf der porösen Granitschicht vom Schwarzwald gegen die Alpen hin. Beim Durchfliessen der Gesteinsschichten löst das Wasser Mineralstoffe aus dem Gestein. Je langsamer es sich bewegt, desto mehr Mineralstoffe nimmt es auf seinem Weg mit.

Zeitreise

Das Wasser, das in Bad Zurzach zum Vorschein kommt, muss einen jahrzehntelangen Weg durch den Untergrund hinter sich haben. Das zeigt die Untersuchung des Wassers auf Cäsium. Dieser radioaktive Stoff ist in allem Wasser enthalten, das nach den Atombombenexplosionen von Hiroshima und Nagasaki versickert ist. «Das Wasser in Bad Zurzach enthält – noch – kein Cäsium. Das bedeutet, dass es vor 1945 versickert sein muss», folgert Edelmann. Ebenfalls bekannt sei, dass bei einer längeren Phase ohne Regen, wie wir sie diesen Sommer erleben, der Druck des heraufquellenden Wassers zeitlich verzögert etwas abnehme, sagt Beat Edelmann.

Nutzen, was von selbst fliesst

Nur zu gerne würde Beat Edelmann wissen, wie das poröse Urgestein aussieht, in welchem sich das Wasser der Bad Zurzacher Therme befindet. Wichtig sei, die Quelle nicht zu übernutzen, sondern das «Dargebotene» zu nutzen: «Wir pumpen das Wasser nicht aus dem Boden, sondern nehmen nur so viel, wie die Quelle durch den artesischen Druck freigibt», erklärt Beat Edelmann. Das sind im Fall von Bad Zurzach etwa 500 Liter pro Minute.

Verantwortung für die Quelle

Die Thermalquelle AG muss die Konzession für die Nutzung des Thermalwassers alle 50 Jahre wieder beim Kanton beantragen. «Wasser ist ein wichtiges allgemeines Gut, und der Unterhalt der Quelle bedeutet eine grosse Verantwortung», betont Beat Edelmann. Sein Vater sei davon überzeugt gewesen, dass jedes Thermalwasser seine spezifische Heilwirkung habe. Die Zurzacher Glaubersalzquelle hilft erfahrungsgemäss bei Rheuma. Wissenschaftlich bewiesen ist das bis jetzt noch nicht. «Die Cluster-Struktur des Wassers zu analysieren und herauszufinden, weshalb es wirkt, wäre ein interessanter, aber auch



Beat Edelmann ist Präsident der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden. Mit der Entstehung und der Beschaffenheit der Bad Zurzacher Thermalquellen befasst er sich nicht nur von Amtes wegen, sondern auch aus persönlichem Interesse.

ein sehr teurer Forschungsauftrag», sagt Beat Edelmann.

Eine wunderbare Verbindung

Bad Zurzach zieht nicht erst seit der Erbohrung der Quelle im Jahr 1955 viele Gäste an. Bereits im frühen Mittelalter pilgerten Menschen ans Grab der heiligen Verena, das sich in der Krypta des Verenamünsters befindet. Die koptische Heilige, die mit der thebäischen Legion in die Schweiz gezogen sein soll, kümmerte sich der Legende nach in Zurzach um arme und Kranke. Ihre Attribute sind Kamm und Krug. Mit dem Krug soll Verena den Kranken Wein und Wasser gebracht haben. Beat Edelmann findet: «Die Verbindung zwischen der Quelle mit dem heilenden Wasser und der heiligen Verena mit dem Wasserkrug ist wunderbar, man könnte sie nicht besser erfinden.»

Marie-Christine Andres

Thermen

Baden

Die Thermalquellen von Baden und Ennetbaden treten am Limmatufer aus, in der Klus, welche die Limmat ins Juragebirge der Lägern geschnitten hat. Die Thermalquellen wurden bereits zur Römerzeit gefasst und genutzt. Die 19 Quellwasseraustritte sind entlang von Felsbrüchen aufgereiht. Das Wasser durchströmt 250 bis 200 Millionen Jahre alte Meeresablagerungen, welche lösliche Mineralien wie Steinsalz und Gips führen. Mit über 4 Gramm gelösten Substanzen pro Liter ist das Thermalwasser von Baden und Ennetbaden das am stärksten mineralisierte «Heilwasser» der Schweiz. Die Temperatur liegt um die 47 Grad, die Schüttungsmenge zwischen 569 und 949 Litern pro Minute.

Schinznach-Bad

Die Quelle von Schinznach-Bad war bereits zur Römerzeit bekannt und wurde über Jahrhunderte genutzt. Im Jahr 1651 trat eine neue, artesische Quelle an der Erdoberfläche aus. Die letzte Bohrung, aus dem Jahr 1996, fördert Wasser von 44 Grad Celsius aus 400 m Tiefe.

Bad Zurzach

Das Thermalwasser wurde 1914 bei einer Sondierbohrung entdeckt, bei welcher eigentlich nach Salz gebohrt wurde. Das Vorkommen wurde im Jahr 1955 in einer Tiefe von 430 m neu erschlossen. Die natürliche Temperatur liegt um 40 Grad Celsius. Das Wasser enthält sogenanntes «Glaubersalz» oder Natriumsulfat.

Rheinfelden

Das Bad in Rheinfelden ist vor allem wegen seiner Sole bekannt, die aus circa 200 Metern Tiefe in der Saline Rheinfelden-Riburg gefördert und via Pipeline direkt in die Wellness-Welt solo geleitet wird. Dort wird sie mit dem Rheinfelder Trinkwasser vermischt und auf bis zu 36 Grad erwärmt. So entfaltet sie ihre wohltuende Wirkung.

Aus: «Erdgeschichte und Landschaften im Kanton Aargau» von Walter Wildi und André Lambert, 2. Auflage, 2019

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e

14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Dom 9.8. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau,

Sospesa S. Messa Menziken. **Ven 14.8.**

Sospesa S. Messa Aarau. **Sab 15.8.**

Assunzione B.V. Maria 17.30 Suhr. **Dom**

16.8. Patrocinio 10.00 Strengelbach (in

doppia lingua). Sospesa S. Messa Aarau.

Ven 21.8. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Gio 13.8. 17.30 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Dom 9.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfel-

den. **Dom 16.8.** 11.00 Windisch, Liturgia

della Parola. 18.00 Rheinfelden sospesa.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua

Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle

pagine Parrocchiali, nell'Agenda

Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Köllikon** 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

todos los eventos previstos. ¡Les

animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Sonntag 9.8. 13.30 Messe in Aarau

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

www.facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

9.8. Nedjelja Misa (19. nedjelja kroz

godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30,

Menziken 16.00. **13.8. Četvrtak**

Krunica i misa, Wettingen 19.30. **14.8.**

Petak Krunica i misa, Oberentfelden

19.30. **15.8. Subota** Krunica i misa – Ve-

lika Gospa (hodočašće pješice u Leug-

gern), Leuggern 19.30. **16.8. Nedjelja**

Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen),

Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen

16.00. **20.8. Četvrtak** Krunica i misa,

Wettingen 19.30. **21.8. Petak** Krunica i

misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

9.8. Niedziela Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **12.8. Sroda** Rozaniec 19.00 Birmenstorf. **16.8. Niedziela** Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **19.8. Sroda** Rozaniec 19.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Dienstag, 18. August 2026, 11.30–13.30 Uhr: Mittagstisch Gehörlosenseelsorge, Nordwestschweiz im Restaurant Aarauerstube, Bahnhofstrasse, Aarau.
Sonntag, 23. August, 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann, anschliessend Kaffee und Kuchen, Reformierte Kirche, Sissach BL.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Lehrgang Freiwilligen-Koordination

Dienstag, 25. August, 1. September und 8. September, 9–17 Uhr, Aarau. Freiwillige finden, begleiten, anerkennen und verabschieden. Freiwilligenarbeit koordinieren und öffentlich bekannt machen. Wie binden Sie das Thema Freiwilligenarbeit in Ihrer Organisation ein? Wie erreichen Sie neue Freiwillige? www.kathaargau.ch/agenda

Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?

Donnerstag, 27. August, 19.30 Uhr, Hägglingen. Welche Rolle spielen Frauen in der katholischen Kirche? Podiumsgespräch u.a. mit Priorin Irene Gassmann, mit Donnerstagsgebet, musikalischer Begleitung und Ausklang beim Apéro. www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Pilgerleitungsausbildung 2026–2027 im Mattli Antoniushaus und in der Propstei Wislikofen

1. Baustein: Samstag, 22. August, 10 Uhr bis Sonntag, 23. August, 16.30 Uhr. Spirituelle Begleitung von Pilgerinnen und Pilgern bietet einen Mehrwert für alle, die sich mit ihren Anliegen und dem Wunsch nach persönlicher Entwicklung auf den Weg machen. In diesem Ausbildungslehrgang, der aus sechs Bausteinen besteht, lernen Sie, spirituell geführte Pilgerangebote zu entwickeln und durchzuführen – bis hin zum eigenen Pilgerprojekt mit Dokumentation für die Zertifizierung. www.kathaargau.ch/agenda

Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität, Propstei Wislikofen

Samstag, 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche auf, Sorge für die Schöpfung zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen zu unternehmen.

men. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden ihre Energiewerte systematisch erfassen können. Diese Bilanzierung ist die Grundlage, um einen Absenkpfad zu planen. www.kathaargau.ch/agenda

11. Aargauer Kapellenwanderung: Auf dem Pilgerweg der Hoffnung

Samstag, 29. August, 10–17 Uhr. Gemeinsam durchs Reusstal von Bremgarten über Fischbach-Göslikon nach Hägglingen. www.kathaargau.ch/agenda

Mit Maria von Magdala zu Tisch

Röm.-Kath. Kirche St. Goar, Muri: Sonntag, 30. August, 9–10 Uhr. Der besondere Gottesdienst als Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche, gestaltet von Jessica Zemp und Bernhard Lindner. www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Die Bildkartensammlung der Medienverleihstelle erstrahlt in neuem Glanz und wird «anmächtig» und übersichtlich präsentiert im Entrée an der Hohlgasse 30 in Aarau. Bei der Neugestaltung wurden viele ältere Bildkarten aussortiert. Diese stehen ab sofort gratis zur Mitnahme bereit.

Pastoralraum Region Brugg-Windisch



Im Glauben Orientierung finden

Kürzlich erreichte uns ganz überraschend – und zugleich erfreulich – eine Anfrage von Jugendlichen der 2. Oberstufe. Sie wünschten sich häufigere Treffen, weil ihnen das bisherige Angebot nicht ausreicht. Auf unsere Nachfrage sagten sie sogar, sie würden sich am liebsten wöchentlich treffen. Damit hatte ich nicht gerechnet. Noch mehr überraschte mich, wie gross die Zustimmung in der ganzen Gruppe war. Rund zwanzig Jugendliche möchten mehr über die Bibel und Jesus erfahren.

Beim Lesen der Jugendstudie 2025 scheint mir darin eine Antwort zu liegen. Viele Jugendliche beschäftigen Ängste vor Verlust, Versagen, einer unsicheren Zukunft oder finanziellen Sorgen. Gerade hier können die Werte unseres Glaubens Orientierung und Hoffnung schenken. Jesus lädt uns ein, ihm nicht nur allein, sondern auch im Mitmenschen und in der christlichen Gemeinschaft zu begegnen. Das ist manchmal herausfordernd, aber gerade deshalb so wertvoll. So überrascht es nicht, dass sich Jugendliche in der Sonntagsmesse treffen und dort ihren gemeinsamen Ausgangspunkt finden.

Nicht Trends verbinden uns dauerhaft, sondern unser gemeinsamer Glaube. Deshalb nehmen wir diese Anfrage ernst, bauen das Oberstufenprogramm aus und machen uns gemeinsam mit Jugendlichen auf den Weg, die Hunger und Durst nach dem haben, was unser Glaube schenken kann.

Nadia Pellegrino Colantoni, Leiterin Fachbereich Katechese

Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50

carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Joël Eschmann | 056 460 00 50

joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19

katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20

christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09

krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87

simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95

jugend@kathbrugg.ch

Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58

kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Kinderchor



Der Kinderchor des Pastoralraums plant das zweite Halbjahr und freut sich über Zuwachs.

Der Kinderchor probt auch im neuen Schuljahr wie gewohnt mittwochs, von 17.30 – 18.15 Uhr im Paulushuus in Birr-Lupfig unter der Leitung von Simone Küpfer. Eingeladen sind alle singfreudigen Kindern. Wir studieren Lieder und Musicals für Gottesdienste ein.

Die erste Probe nach den Ferien findet am Mittwoch, 12. August 2026 statt.

Informationen und Anmeldung bei Simone Küpfer, simone.kuepfer@kathbrugg.ch oder über WhatsApp 0049 1525 7034992.

Nächste Termine

16. August

Waldgottesdienst Birr-Lupfig

11. November

St. Martinsanlass (in der Kinderchorzeit)

6. Dezember

Musical «Dr Samichlaus und sin Bueb»
(nachmittags zwischen 14-15.30 Uhr)

24. Dezember

Gottesdienst in Birr-Lupfig, 15 Uhr

Übergangsjahr – Pause & Pray

Nach der 3. Oberstufe ist noch nicht Schluss! Mit dem Abschluss der 3. Oberstufe endet zwar der Religionsunterricht, aber nicht die Möglichkeit, gemeinsam unterwegs zu sein. Deshalb lädt die Jugendarbeit Jugendliche und junge Erwachsene zum neuen Übergangsjahr ein.

Einmal im Monat treffen wir uns zu Pause & Pray, einem kurzen Jugendgottesdienst mit Musik, Impulsen und Zeit zum Ankommen. Im Anschluss nehmen wir uns Zeit für das

Logbuch «Mein Leben – windschief und glänzend» von go4peace. Dabei stehen Geschichten, Fragen des Lebens, Austausch und Gemeinschaft im Mittelpunkt. Ergänzt werden die monatlichen Treffen durch gemeinsame Aktionen und Events, die von den Jugendlichen mitgestaltet werden können.

Das Übergangsjahr möchte kein weiterer Unterricht sein, sondern ein Ort, an dem junge Menschen Gemeinschaft erleben und ihren eigenen Weg entdecken können. Ab Herbst geht's los! Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich eingeladen.

Team Jugendarbeit

Marija und Edmond

076 205 25 95 I jugend@kathbrugg.ch



Dein Leben. Unser Weg. Gemeinsam unterwegs.

Mitsingen im Ad-hoc-Chor

Herzliche Einladung zur Mitwirkung im Ad-hoc-Chor.

Singen verbindet, und gemeinsam gestaltete Gottesdienste werden zu besonderen Erlebnissen. Deshalb sind alle singfreudigen Menschen herzlich eingeladen, bei unserem Ad-hoc-Chor mitzuwirken. Jede und jeder kann sich für einzelne Gottesdienste oder mehrere Anlässe anmelden.



Erntedankgottesdienst

Probe: 29. September, 17 Uhr, Oberer Pfarrsaal Brugg

Gottesdienst: 4. Oktober, 11 Uhr, Kirche Brugg

Rorate

Probe: 26. November, 16.30 Uhr, Pfarrsaal Windisch

Gottesdienst: 2. Dezember, 6.15 Uhr, Kirche Windisch

Nacht der Lichter

Probe: 14. Dezember, 19 Uhr, Oberer Pfarrsaal Brugg

Gottesdienst: 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche Brugg

Wir freuen uns über alle, die Freude am gemeinsamen Singen haben und einzelne Gottesdienste musikalisch mitgestalten möchten.

Anmeldung und Kontakt:

Simone Küpfer

simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Sommerwettbewerb



In dieser Lichtblick-Ausgabe finden Sie die beiden letzten Fragen (4 und 5) unseres Sommerwettbewerbs. Haben Sie die fünf Fragen beantworten können? Dann erwarten wir Ihre Nachricht bis Donnerstag, 20. August an *Pastoralraum, Hauserstrasse 18, 5210 Windisch* oder per Mail an info@kathbrugg.ch.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine vom Gartencenter Zulauf, vom Bioladen Buono und als Hauptpreis einen Gutschein von CHF 150 vom Restaurant Kurve in Windisch.

Haben Sie die ersten drei Fragen verpasst? Sie können sie nachschlagen im Lichtblick-Archiv unter www.lichtblick-nw.ch/archiv/ (Ausgabe Brugg-Windisch 14, 15 und 16).

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

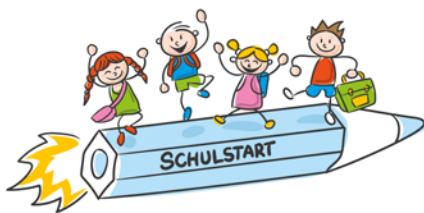
Johanna Rüfli
056 444 86 58
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Segen zum Schulbeginn

Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt, einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied und eine Antwort auf jedes Gebet.

Aus: «Neue Jugendgottesdienste: Kreativ – Motivierend – Praxisnah», Don Bosco Medien

In diesem Sinne wünschen wir allen Kindern und Jugendlichen einen guten Start in den Schulalltag! Euer Paulushuus-Team



Wir feiern im Wald

Wie bereits im letzten Lichtblick angekündigt, werden wir am Sonntag, 16. August um 11 Uhr in freier Natur bei der Waldhütte Lupfig feiern. Vanessa Tschopp wird den Gottesdienst gestalten, begleitet von Simone Küpfer mit dem Kinderchor und Johanna Maluschke mit Flöte.

Es ist immer eine besonders schöne Stimmung, dieser Gottesdienst, begleitet von Vogelgezwitscher und dem Plätschern des Brunnenwassers. Wir hoffen, dass es bis dann wieder fließen wird...



Wie jedes Jahr, wird uns der Pfarreirat dabei helfen zu tischen, zu dekorieren und uns nach der Feier mit Wurst oder Grillkäse zu verwöhnen.

Parkplätze finden Sie beim Friedhof Rybetstal. Von dort kann man auch gemeinsam zur Hütte spazieren. Wir werden um 10.30 Uhr losmarschieren.

Der Pfarreirat und das Paulushuus-Team freuen sich, Sie an diesem schönen Anlass begrüßen zu dürfen.

Falls Sie eine Transportmöglichkeit benötigen, melden Sie sich im Sekretariat unter 056 444 86 58.

Bei schlechtem Wetter werden wir in der Kirche St. Paulus feiern. Unter 056 444 86 58 oder auf unserer Website finden Sie ab Freitag den aktuellen Stand.

Zusammen geht es besser und macht erst noch Spass!

Um sich wohl zu fühlen, muss man die Sprache sprechen und die Gepflogenheiten kennen.

In diesem Sinne existieren im Paulushuus zwei Angebote schon seit längerer Zeit.

Café international

Jeden Dienstagmorgen treffen sich Frauen von 9.30 – 11 Uhr im Paulushuus.

Hier haben sie die Gelegenheit, andere Frauen kennen zu lernen, Deutsch zu sprechen, mehr über die Schweiz zu erfahren und Alltags-Probleme zu besprechen. Pavlina Fiantova betreut das Café international schon seit mehreren

Jahren. Sie organisiert, zur Freude der Teilnehmerinnen, auch mal einen Kinobesuch oder einen Informationsmorgen in der Bibliothek.

Deutsch-Konversation für Fremdsprachige

Jeden Montag um 14 Uhr und am Freitag um 9.30 Uhr haben Frauen und Männer mit Migrationshintergrund Gelegenheit, sich in Deutsch-Konversation weiterzubilden.

Über den Sprachunterricht hinaus steht Frau Valentin Muqaj jederzeit beratend zur Seite. Mit ihrem offenen Ohr und konkreten Lösungsansätzen für Alltagsfragen leistet sie einen wertvollen Beitrag zur erfolgreichen Integration.



Wichtig

Beide Angebote sind kostenlos und für eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Menschen jeden Glaubens sind herzlich willkommen.

Wenn Sie eine Person oder eine Familie in der Nachbarschaft kennen, die gerne Deutsch lernen möchte oder Kontakt sucht, dann erzählen Sie ihr doch von unserem Angebot. Einstieg jederzeit möglich.

Kontakt: Christoph Hörmann, 056 441 56 20 oder Sekretariat Birr-Lupfig 056 444 86 58

Seniorenvereinigung Birr-Lupfig

Gerne möchten wir Sie auf die Seniorenvereinigung Birr-Lupfig aufmerksam machen. Ein Verein, den es bereits seit 1988 gibt.

Der Verein organisiert Ausflüge und Mittagessen während des ganzen Jahres, sowie monatlich 1 – 2 Wanderungen. Die Programme liegen auch bei uns in der Kirche und im Paulushuus auf.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Anna Schenkel, 079 771 03 44.

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Anna Di Paolo

056 441 88 42

anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland

056 462 56 56

kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Mittagstisch für alle

Jeden Freitag (ausser während der Schulferien) findet um 12 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Brugg ein offener Mittagstisch statt.

Der beliebte Mittagstisch für alle im reformierten Kirchgemeindehaus in Brugg startet wieder nach den Sommerferien am 14. August. Anmeldung jeweils bis Donnerstag, 17 Uhr an: info@refbrugg.ch, 056 441 11 76 oder mittels QR-Code auf dem Flyer.

Der Mittagstisch für alle ist ein ökumenisches Angebot der Reformierten und der Katholischen Kirche in Brugg und wird durch freiwillige Unkostenbeiträge finanziert. Damit sich jeden Freitag Menschen am offenen Mittagstisch begegnen können, braucht es Köchinnen, Köche und freiwillige Helferinnen und Helfer!

Möchten auch Sie dabei sein? Wir suchen immer wieder Leute, die sich für diese gute Sache einsetzen wollen – im Service oder als Verantwortliche für das Kochen.

Kontakt: Christoph Hörmann, 056 441 56 20



Der Frauenverein lädt ein

Traditionelles Kräuterbinden im Garten des Kirchenzentrums St. Nikolaus



Am Samstag, 15. August, binden die Frauen des Frauenvereins die traditionellen Kräutersträusse, welche anlässlich Maria Himmelfahrt Glück und Segen in unsere Häuser bringen. Los geht es um 9 Uhr im Garten des Kirchenzentrums. Nach getaner Arbeit gibt es Kafi und Gipfeli. Kräuter und Heilpflanzen nehmen wir gern ab 8.30 Uhr vor Ort entgegen. Ein herzliches Dankeschön an alle, welche diese schöne Tradition unterstützen! Fragen beantwortet Helda Amstad, 079 511 78 47 oder amstadhelda@gmail.com.

Die Kräutersegnung findet im Gottesdienst am Sonntagmorgen um 11 Uhr in der Kirche Brugg statt.

Chilekafi



Im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag, 16. August sind alle herzlich zum Chilekafi «Sommerzauber» eingeladen.

Verbringen Sie mit uns noch etwas Zeit in gemütlicher Atmosphäre und geniessen Sie ein feines Kännli oder Tee, etwas Leckeres dazu

und die Gelegenheit zu anregenden Gesprächen und frohem Beisammensein. Ob Sie regelmässig dabei sind oder zum ersten Mal vorbeischaun – alle sind herzlich willkommen. Kommen Sie doch auch vorbei, geniessen Sie die sommerliche Stimmung und die gute Gesellschaft. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und einen geselligen Ausklang nach dem Gottesdienst.

Open Sky – ein Garten voller Möglichkeiten



Mitten in Brugg entsteht ein Ort für junge Menschen: Unter dem Namen «Open Sky» möchte die katholische Jugendarbeit den Pfarrgarten des Kirchenzentrums St. Nikolaus beleben und für Begegnung, Gemeinschaft und neue Ideen öffnen. Der Garten soll zu einer kleinen Oase mitten in der Stadt werden – ein Platz zum Zusammensein, Austauschen, Chillen, Spielen und Feiern. Nach und nach wird der Pfarrgarten so eingerichtet, dass unsere Gruppen ihn bei schönem Wetter nutzen können. Geplant sind gemütliche Treffen, gemeinsames Grillieren, Spiele, Gespräche und ungezwungene Anlässe unter freiem Himmel. Dabei soll Raum entstehen für das, was Jugendliche beschäftigt – und auch für Momente, in denen Gemeinschaft, Vertrauen und Glaube spürbar werden.

Der erste offizielle Anlass ist die «Open Sky Party» am 21. August. Eingeladen sind vor allem Schülerinnen und Schüler im Übergangsjahr, die vor dem Firmweg stehen. Wir freuen uns darauf, den Garten für unsere Gemeinschaften zu öffnen und «Open Sky» mit Leben zu füllen.

Edmond Egethove

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Sommerreihe: Erschöpfung – Schöpfung – Erschaffen

Schöpfen – aus der Quelle leben



Die Erschöpfung hat nicht das letzte Wort.

In der Bibel begegnet uns ein starkes Gegenbild: das Schöpfen. Wasser schöpfen, Kraft schöpfen, Leben schöpfen. Immer wieder ist Gott selbst die Quelle.

Der Prophet Jesaja sagt: «Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freude aus den Quellen des Heils» (Jes 12,3).

Dieses Bild ist einfach und tief zugleich. Wer erschöpft ist, braucht keine grossen Erklärungen – sondern eine Quelle. Etwas, das trägt, nährt und erneuert.

Für manche ist es die Stille. Für andere ein Gebet, ein Psalm, ein Spaziergang, eine Kerze in einer Grotte oder Kirche. Orte und Gesten, die helfen, still zu werden und wieder in Kontakt zu kommen mit dem, der trägt.

Schöpfen bedeutet nicht: sich selbst antreiben. Schöpfen bedeutet: empfangen.

Es erinnert uns daran: Nicht alles selbst leisten müssen. Nicht nur geben, sondern auch empfangen dürfen.

Gott ist Quelle – nicht Verpflichtung, sondern Geschenk.

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Save the Date Waldgottesdienst

Es ist wieder soweit!



Traditionell feiern wir am ersten Sonntag im September einen Waldgottesdienst mit anschließendem Brötle und gemeinsamem gemütlichem Beisammensein.

Dieses Jahr treffen wir uns am 6. September um 11 Uhr beim Waldhaus «Ebni» in Bözberg.

Weitere Informationen folgen im nächsten Lichtblick.

Sonntag, 6. September, 11 Uhr, Waldhaus Ebni Bözberg

Sommerwettbewerb (4)



Eine Hand, eine Taube, ein Kreuz aus Stein,

auf diesem Relief vereinen sie sich fein. Wer weiss, wo dieses Kunstwerk steht, und nennt den Ort, um den es geht?

Unsere 4. Wettbewerbsfrage lautet: Wo befindet sich das gesuchte Relief?

Krippenspiel 2026

Kinder aufgepasst! – Wir legen los!



Bereits nach den Sommerferien wollen wir mit den Proben und Vorbereitungen für das Krippenspiel im ökumenischen Familiengottesdienst von Heiligabend, 16 Uhr im Kirchlichen Zentrum Lee in Riniken beginnen!

Wir brauchen grosse und kleine Kinder und engagierte Eltern, die mitmachen und die Geschichte von der Geburt Jesu in einem Spiel im Gottesdienst darstellen wollen.

Genau dich suchen wir!

Deine Eltern sind vorab zum Kick-Off Anlass am Freitag, 14. August 2026 um 16 Uhr im Kirchlichen Zentrum Lee eingeladen. Dort werden wir die Probedaten und alles Weitere besprechen und festlegen.

Ich freue mich, auch dieses Jahr mit euch ein Krippenspiel aufzuführen!

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

Kick-Off am Freitag, 14. August, 16 Uhr im Kirchlichen Zentrum Lee, Riniken

Denkanstoss

In Zeiten der Erschöpfung flüstert uns Jesaja 40,31 zu, dass die, «die auf den HERRN harren, neue Kraft bekommen».

Schinnach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi 8.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 Uhr (Windisch)

Schulbeginn

Dem Schönen begegnen

«Gott lege seine Hand auf deine Augen, dass sie sich öffnen für das Schöne: für das sanfte Licht der Mondsichel, den schwebenden Tanz der Schmetterlinge, für leuchtendes Waldbeerenrot und zarten Kieselsteinschimmer, für das verträumte Lächeln in einem Kindergesicht. Mögest du von Sehen zu Sehen wandern. Möge das Staunen dich niemals verlassen.»

In diesem Sinne wünschen wir allen, die etwas Neues begonnen haben oder noch werden, dieses Sehen und Staunen. Dass der Neubeginn gelungen sei und ihr schon viele schöne Begegnungen erfahren durftet. Den «alten Hasen», dass ihr immer wieder die Augen und Herzen offen habt, auch für die kleinen Schönheiten des Alltags.

Wir freuen uns darauf, mit euch ins 2. Halbjahr zu starten und gemeinsam in unserem KiZ und unserem Pastoralraum viele tolle, erfüllende und sehr bereichernde Momente zu teilen, zu erfahren und zu erleben!

Franziskus-Chor Grillplausch

Donnerstag, 13. August, 19.00 Uhr

Nach den Sommerferien ist vor dem Franziskus-Chor Grillplausch! Dieses Jahr laden wir unsere Franziskus-Chörler nach der grossen Sommerpause zum gemütlichen Zusammensein ein, bevor wir dann voller Power ins nächste Halbjahr starten.

Wir freuen uns auf einen geselligen Abend!
Euer Vorstand

Unsere Orgelkönigin

Fast perfekt – nur noch ein Register fehlt!

In diesem Jahr feiert unsere wunderschöne Metzlerorgel in Schinnach ihr zehnjähriges Jubiläum. Als ich vor Kurzem wieder einmal an der Orgel sass und von ihren warmen Klängen und vielfältigen Stimmfarben begeistert war, kam mir ein Gedanke: Eigentlich fehlt unserer Orgel nur noch eine Kleinigkeit, um wirklich komplett zu sein.



Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Ein Register ist bereits auf der Orgel angeschrieben, erklingen kann es aber bis heute nicht. Als die Orgel gebaut wurde, musste aus finanziellen Gründen auf dieses letzte Register verzichtet werden. Seither wartet dieses kleine «leere Versprechen» darauf, endlich zum Klingen gebracht zu werden. Bei einem Blick auf den aktuellen Kontostand durfte ich erfreut feststellen, dass dank der grosszügigen Spenden der vergangenen Jahre bereits ein grosser Teil der Finanzierung geschafft ist. Es fehlen nur noch CHF 3'754.50, damit das letzte Register eingebaut werden kann.

Vielleicht möchten auch Sie etwas dazu beitragen? Mit einer Pfeifenpatenschaft von CHF 180.– oder einem frei gewählten Spendenbetrag helfen Sie mit, unsere Orgel nach zehn Jahren zu vollenden. Wenn Sie Interesse haben, dürfen Sie sich gerne bei mir oder bei unserer Sekretärin Gabriela Portmann melden. Ausserdem ist ein Benefizkonzert zugunsten des letzten Orgelregisters in Planung – nähere Informationen folgen zu gegebener Zeit. Es wäre eine grosse Freude, wenn wir dieses schöne Projekt zum zehnjährigen Jubiläum gemeinsam abschliessen könnten und unsere Metzlerorgel künftig in ihrer ganzen Klangfülle erklingen dürfte.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Simone Küpfer Leitung Kirchenmusik



Sommerwettbewerb (5)

Ich bin nur ein kleiner Ausschnitt, doch einst war ich Teil eines grossen Ganzen. Bunt und fröhlich wurde ich von jungen Leuten gestaltet, welche unsere Gottesdienste mit ihrem Dienst bereichern.



Unsere 5. Wettbewerbsfrage lautet: Kannst du herausfinden, wo ich zu finden bin und aus wie vielen Teilen das ganze Puzzle besteht?

Und? Haben Sie bis jetzt alle Wettbewerbsfragen in den Sommer-Lichtblick-Ausgaben gefunden? Konnten Sie die eine oder andere Antwort bei einem Spaziergang durch unseren Pastoralraum herausfinden? Denken Sie daran: es gibt ganz tolle Preise zu gewinnen!

Keine Angst: Wer eine Ausgabe verpasst hat, findet sie im Archiv auf der Website: www.lichtblick-nw.ch.

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00*
*disponibile solo telefonicamente

Glaubenskompass

Orientierung. Freude. Gemeinschaft. Tiefe.
Zum «Glaubenskompass» sind junge erwachsene Männer eingeladen, die sich mit dem christlichen, katholischen Glauben auseinandersetzen und ihn im Alltag leben möchten. Im Mittelpunkt der Treffen stehen die gemeinsame Suche nach Orientierung, der persönliche Austausch und die Vertiefung des Glaubens – getragen von einer offenen und starken Gemeinschaft.

Mit Impulsen, Gesprächen und lebensnahen Themen schaffen wir Raum, um Fragen zu stellen, Erfahrungen zu teilen und neue Perspektiven zu gewinnen. Darüber hinaus gestalten wir immer wieder gemeinschaftliche Programme wie Themenabende, besondere Aktionen oder Ausflüge. Diese bieten Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken und den Glauben auch ausserhalb der Treffen gemeinsam zu erleben.

Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 13. August um 19.30 Uhr in Windisch statt.

Leitung und Kontakt: Edmond Egethoe, edmond.egethoe@kathbrugg.ch, 079 408 36 86



chiesa di Brugg-Windisch accompagnerà musicalmente la funzione.

Tutti sono invitati all'aperitivo che seguirà.



Sommerlager 2026 – Erinnerungen, die verbinden

Lustige Spiele, gemütliche Lagerabende, actionreiche Geländegames und Erlebnisse, die ein ganzes Leben bleiben. Die Sommerlager von Jungwacht und Blauring Windisch stecken voller unvergesslicher Erinnerungen und Begegnungen. Gemeinsam lassen wir diese besonderen Tage Revue passieren und laden alle am 21. August zum Lager-Rückblick ein. Ab 18.30 Uhr wird gemeinsam grilliert. Grilladen bitte selbst mitbringen, für ein feines Salat- und Dessertbuffet ist gesorgt. Um 19.30 Uhr folgt die Dia-Show mit den schönsten Momenten aus den Lagern 2026. Der Abend bietet auch eine gute Gelegenheit, einen Einblick in das Lagerleben zu erhalten und Jungwacht und Blauring kennenzulernen – ideal für alle, die überlegen, im nächsten Jahr selbst mitzukommen.

Wir freuen uns auf einen Abend voller Erinnerungen, Begegnungen und Lagerstimmung! (NR)



Gott im Kinderschrift

Das lange Warten hat ein Ende: am 11. August starten wir nach den Sommerferien wieder mit unserem Angebot für Eltern, Grosseltern oder Bezugspersonen mit ihren Kleinkindern im Alter von 0 bis 4 Jahren.

Bei «Gott im Kinderschrift» schaffen wir Raum für Beziehung, Nähe und Staunen. Durch einfache Lieder, wiederkehrende Rituale, kurze biblische Geschichten und gemeinsames Spielen, erleben Kinder den Glauben altersgerecht, lebendig und mit allen Sinnen. Kinder dürfen Gott so kennenlernen, wie sie die Welt entdecken, neugierig, verspielt und geborgen. Das Angebot verbindet Spielspass und Tiefgang.

Wir freuen uns auf neue Gesichter aus dem ganzen Pastoralraum!

Kati Huljak und Talina Baškarad



Jeden Dienstagmorgen von 9 bis 11 Uhr im Kirchenzentrum St. Maria Königin in Windisch

Patrozinium

Das Patrozinium unserer Kirche St. Maria Königin feiern wir zusammen mit der Missione Cattolica Italiana am Sonntag, 23. August 2026 mit einer Eucharistiefeier um 11 Uhr. Sie wird musikalisch vom Kirchenchor Brugg-Windisch mitgestaltet. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Domenica 23 agosto 2026, alle ore 11, celebriamo la festa patronale nella chiesa cattolica St. Maria Königin a Windisch. Il coro della

Gottesdienste

Freitag, 7. August

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier mit Anbetung
(E. Egethoe)
- 19.00 Schinznach-Bad, Friedhofskapelle
Ökumenische Taizé-Feier
Singen – Beten – Hören – Still sein
Herzliche Einladung!

Samstag, 8. August

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Gebetstreffen Shalom World
Shalom World ist eine internationale Bewegung, die das Evangelium durch Medienarbeit, Glaubenszeugnisse, Gemeinschaft und Gebet in die Welt hinausträgt.
- 18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Gedächtnis: Josef Boutellier
Kollekte: Ansgarwerk

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis
- 09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Kollekte: Ansgarwerk
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
Kollekte: Ansgarwerk
- 11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa (Don Quintino)
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Kollekte: Ansgarwerk
Anschliessend Begegnung
MITmenschen, Austausch bei einem Snack und Getränken.

Montag, 10. August

- Hl. Laurentius
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
- 20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 11. August

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (V. Tschopp) mit dem Frauenverein
- 09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenpark
(J. Eschmann)
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 12. August

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
- 17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 13. August

- 10.15 Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

Freitag, 14. August

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (E. Egethoe)
- 10.45 Brugg, Pflegezentrum Süssbach
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
- 18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (E. Egethoe)

Samstag, 15. August

- Mariä Aufnahme in den Himmel
- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
- 18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann und A. Di Paolo)
Jahrzeit: Josef Zimmermann-Berweger
Kollekte: Cartons du Coeur

Sonntag, 16. August

20. Sonntag im Jahreskreis
- 09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
Kollekte: Cartons du Coeur
Anschliessend Klara-Kaffee
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Lupfig, Waldhütte
Waldgottesdienst (V. Tschopp)
Musikalisch begleitet von Simone Küpfer und dem Kinderchor
Kollekte: Cartons du Coeur
Sie sind herzlich eingeladen, mit uns bei der Waldhütte Lupfig zu feiern und anschliessend zusammen eine Wurst oder ein Käse am Feuer zu geniessen (Esswaren und Getränke sind vorhanden).
- 11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (A. Di Paolo und J. Eschmann)
Mit Segnung von Kräutersträussen (Maria Himmelfahrt)
Kollekte: Cartons du Coeur
Anschliessend «Chilekafi Sommerzauber»
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Liturgia della parola (E. Egethoe)

Montag, 17. August

- 20.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Internationaler Rosenkranz
Getragen von einer Gruppe von

Frauen mit deutscher, italienischer, kroatischer, polnischer oder albanischer Muttersprache (wir beten in verschiedenen Sprachen).

- 20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 18. August

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein
- 09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Klara-Kaffee
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario

Mittwoch, 19. August

- 09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Mit anschliessendem Kaffeetreff
- 17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 20. August

- 18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung
(J. Eschmann)

Freitag, 21. August

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
anschl. Rosenkranzgebet

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis
- 10.00 Brugg, Hauptbühne Stadtfest
Ökumenischer Allianz-Gottesdienst
Unter dem Motto «Wie im Himmel so auf Erden» feiern die christlichen Gemeinschaften der Stadt Brugg im Rahmen des Stadtfests einen ökumenischen Gottesdienst auf der Hauptbühne. Es ist kein Stadtfestbändel nötig.
Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der katholischen Kirche statt.
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier Patrozinium
(J. Eschmann, MCI)
Die Feier wird vom Kirchenchor Brugg-Windisch musikalisch mitgestaltet.
Kollekte: Bistumskollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn
Nach dem Gottesdienst sind alle zum Apéro eingeladen.

Veranstaltungen

Freitag, 7. August

06.50 Brugg, Bahnhof
Ökumenischer Pilgertag
5. Pilgertag: Auf den Spuren der
Täufer in Sumiswald
Treffpunkt: 6.50 Uhr Bahnhof
Brugg Gleis 4
Rückkehr: ca. 18 Uhr
Details auf dem Flyer oder auf der
Website.
Auskunft: Agnes Oeschger,
079 582 11 82 oder Marietta
Hänggi, 077 426 10 60

Sonntag, 9. August

12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Begegnung MITmenschen
Gemütliches Beisammensein und
Austausch bei einem Snack und
Getränken.

Montag, 10. August

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige
19.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Pfarreiratssitzung

Dienstag, 11. August

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschrift
Ein Angebot für Kleinkinder von
0-4 Jahren mit ihren Eltern oder
Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen,
kurzen biblischen Geschichten
und Spiel entdecken wir gemein-
sam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina
Baškarad
09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international
19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 12. August

17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder
zwischen 4 und 12 Jahren sind
herzlich eingeladen, beim Kinder-
chor mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer,
WhatsApp 0049 1525 7034992

Donnerstag, 13. August

12.00 Sempach, Vogelwarte
Ökumenische Seniorenreise
Riniken / Umiken
Vogelwarte Sempach
19.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Grillplausch Franziskus-Chor
im Pfarreiheim
Wir freuen uns auf einen geselli-
gen Abend!
19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauen-
verein
Maria José Giron, 076 418 08 34
19.30 Windisch, Kirchenzentrum
Glaubenskompass – Treffen für
junge Männer
Impulse und Gespräche zu
lebensnahen Themen für junge
erwachsene Männer, die sich mit
dem christlichen Glauben ausein-
andersetzen und ihn im Alltag
leben möchten.
Kontakt: Edmond Egethoe

Freitag, 14. August

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige
12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

Samstag, 15. August

09.00 Brugg, Kirchenzentrum
Kräutersträusse binden mit dem
Frauenverein Brugg
Wir binden zu Maria Himmelfahrt
Kräutersträusse, die im Gottes-
dienst am Sonntag um 11 Uhr
gesegnet werden. Entgegennah-
me von Kräutern und Heilpflanzen
ab 8.30 Uhr. Nach dem Binden gibt
es Kafi und Gipfeli.

Montag, 17. August

14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige

Dienstag, 18. August

09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschrift
Ein Angebot für Kleinkinder von
0-4 Jahren mit ihren Eltern oder
Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen,
kurzen biblischen Geschichten
und Spiel entdecken wir gemein-
sam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina
Baškarad
09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international

18.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Bibelgrundlagen, 6. Klasse
19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.

Mittwoch, 19. August

16.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Ritmiamo Chorprobe
16.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Marionetten-Theater «Der
Grüffelo»
Die Geschichte erzählt von einer
kleinen, aber sehr klugen Maus, die
durch den Wald spaziert. Auf
ihrem Weg trifft sie nacheinander
auf verschiedene Raubtiere (einen
Fuchs, eine Eule und eine Schlan-
ge), die sie gerne fressen möch-
ten. Um sich zu retten, erfindet
die Maus ein schreckliches
Ungeheuer namens «Grüffelo»...
17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
Alle singfreudigen Kinder
zwischen 4 und 12 Jahren sind
herzlich eingeladen, beim Kinder-
chor mitzumachen!
Kontakt: Simone Küpfer,
WhatsApp 0049 1525 7034992
18.00 Windisch, Kirchenzentrum
6. Klasse: Bibelgrundlagen

Donnerstag, 20. August

14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Plauschnachmittag
In geselliger Runde jassen, spielen,
plaudern oder gar nichts tun.
Das Zusammensein wird mit
Kaffee und Kuchen abgerundet.
19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauen-
verein
Maria José Giron, 076 418 08 34
20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Chorprobe Franziskus-Chor
«Nichts in der Welt wirkt so
ansteckend, wie lachen und gute
Laune.»
Komm vorbei und sing mit uns mit
– wir freuen uns auf dich!

Freitag, 21. August

09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige
12.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
«Zäme ässe»
Herzlich eingeladen sind alle, die
gerne in Gemeinschaft essen.
Zusammen geniessen wir ein

einfaches Zmittag. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

Anmeldung unter 056 444 86 58

12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

18.30 Windisch, Kirchenzentrum
Grillplausch und Diashow
Sommerlager Blauring und
Jungwacht
Grillplausch ab 18.30 Uhr
Start Diashow ab 20 Uhr
Kontakt: Lucien Reusser, 078 236

36 35, lucien.reusser@jwwindisch.ch

19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff: Open Sky Party
Bei Musik, Spielen, gemütlichem
Zusammensein und kleinen
Verpflegungsmöglichkeiten den
neu gestalteten Pfarrgarten
entdecken und einen entspannten
Sommerabend verbringen. «Open
Sky» steht für Begegnung,
Gemeinschaft und einen offenen
Raum, in dem junge Menschen sich

wohlfühlen, austauschen und neue
Kontakte knüpfen können.
Eingeladen sind insbesondere
Schülerinnen und Schüler im
Übergangsjahr vor dem Firmweg.

Sonntag, 23. August

09.30 Windisch, Kirchenzentrum
Sonntagskatechese
Für die Schülerinnen und Schüler
der 1. – 5. Klasse. 11 Uhr gemein-
same Teilnahme am Gottesdienst.

Propstei Wislikofen

Paarlife®-Workshop

Sa 15.8., 16.30 Uhr bis So 16.8., 17 Uhr.
Propstei Wislikofen. Eine glückliche
Partnerschaft lebt vor allem vom
Engagement beider Partner. Von der
Bereitschaft, sich auf die Beziehung
einzulassen und darin zu investieren. In
einer angenehmen und diskreten Atmo-
sphäre gehen Sie dem nach, was Ihre
Beziehung stärkt. Leitung: Peter
Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein
Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten
Sie aus der Hektik des Alltags aus und
finden Sie Ihre innere Ruhe wieder.
Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre
Präsenz und in Resonanz. Leitung: Lorenz
Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Eine Pilgergruppe spirituell leiten und begleiten – Ausbildungslehrgang 2026 bis 2027

Sa 22.8.2026, 10 Uhr bis August 2027.
Antoniushaus, Morschach. Spirituelle
Begleitung von Pilgerinnen und Pilgern
bietet einen Mehrwert für alle, die sich
mit ihren Anliegen und dem Wunsch nach
persönlicher Entwicklung auf den Weg
machen. In der Einfachheit des gemein-
schaftlichen Pilgerns stellen sich
Menschen fundamentalen Fragen ihres
Lebens. Leitung: Claudia Mennen,
Bernhard Lindner. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Festival der Stille – Konzert

Sa 23.8., 17 bis 18.30 Uhr. Propsteikirche
Wislikofen. Ein Abend zwischen Zentrum
und Peripherie der alten Donaumonar-
chie: Schubert, Wolf und Mahler treffen
auf eine neue Suite für Klavierquintett
von Massimiliano Matesic – Hommage an
Joseph Roths verlorene Welt. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klimaverantwortung als Auftrag der Kirche

Sa 29.8., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Der Kanton Aargau will bis
2050 treibhausgasneutral sein, die
Verwaltung bis 2040. Kirchen sollen
Vorbild sein. Der Kurs zeigt, wie Kircheng-
meinden Emissionen erfassen und einen
Absenkpfad planen. Leitung: Andreas
Frei, Alois Metz. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

11. Aargauer Kapellenwanderung – Durchs Reusstal von Bremgarten über Fischbach-Göslikon nach Hägglingen

Sa, 29. August, 10 bis 17 Uhr (Anmeldung
bis 21. August), Treffpunkt: Bahnhof
Bremgarten. Spirituelle Wanderung vom
Bahnhof Bremgarten zur Emmauskapelle.
Entlang der Reuss zurück zur Nikolaus-
Kirche Bremgarten und den Kapellen des
Städtli. Weiter nach Fischbach-Göslikon
und nach Niederwil. Leitung: Hans-Peter
Stierli, Dr. Bernhard Lindner

Der besondere Gottesdienst – Mit Maria von Magdala zu Tisch

So, 30. August, 9 bis 10 Uhr (ohne
Anmeldung), Kath. Kirche Muri. Maria von
Magdala, Frauenpower in der Kirche
damals – und heute? Frauen und Männer
setzen ein Zeichen für den Geist der

Gleichberechtigung, des Respekts und
des Umdenkens in der Kirche. Leitung:
Jessica Zemp, Dr. Bernhard Lindner

Pilgerreise «Camino Portugués» – Von Porto entlang der Küste nach Santiago de Compostela

Anmeldung bis 30. August. Für die Reise
vom So, 27. September bis So, 11. Okto-
ber. Es sind noch Plätze frei. Eine
spirituell geführte Reise in einer kleinen
Gruppe von Porto der Küste entlang zur
Kathedrale von Santiago de Compostela
pilgern (ca.280 km). Leitung: Dr. Bernhard
Lindner

50 Jahre Bildung und Propstei: Jubiläums-Festakt für geladene Gäste

So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit
Anmeldung), Propstei Wislikofen.
Laudationen von Priorin Irene Gassmann
vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor,
Kirchenratspräsident der Röm.-Kath.
Kirche im Aargau sowie weitere Gruss-
worte. Ausklang beim Apéro Riche.
Team Bildung und Propstei

Vortrag mit anschliessender Aus- tauschrunde: Alles in allem – was letztlich zählt im Leben

Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr
(Anmeldung für den Imbiss), Propstei
Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns
in seinem online Vortrag inspirierende
Gedanken über das, was im Leben wirklich
zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht
und die Kraft der Spiritualität. Leitung:
Pater Anselm Grün

Agenda

Veranstaltungen

Jubiläum: 20 Jahre Mozartweg

Mi 26.8. bis Mo 5.10., Museum im Städtli, Aarburg. Sonderausstellung «Ein Wunderkind reist durch die Schweiz». **Mi 26.8., 19 Uhr, Rathaushalle Aarburg, Jubiläumsfeier** mit Musik von W.A. Mozart und Jing Yang. Uraufführung der Jubiläumskomposition «Phoenixberg». Mitwirkende: Alois Koch, Referent; Matthias Steiner, Violine; Alexander Kionke, Violoncello; Christina Kunz, Cembalo. Verschiedene Grussbotschaften. **Do 27.8., 19.30 Uhr, Rathaushalle. Mozarts Reise durch die Schweiz:** Kommentiertes Konzert mit Werken des 10-jährigen Mozart. Christina Kunz, Cembalo. **Fr 28.8., 20 Uhr, Rathaushalle.** Jazz mit Mozart. Hansjörg Ammann, Piano. **Sa 29.8., 14 Uhr, Rathaushalle. Kindervorstellung zur Zauberflöte zum Mitmachen und Mitsingen.** Von und mit Teresa-Sophie Puhler, Sängerin Zofingen/Wien. **So 30.8., 11 Uhr, Rathaushalle. Matinée für kleine und grosse Kinder.** Von und mit Agata-Maria Raatz, Violonistin, Bern/Wien. **18 Uhr, Abschlusskonzert in der Stadtkirche Aarburg.** «Mozart in Paris – London – Salzburg – Wien». Kammermusik mit Sarah Rumer, Soloflötistin des Orchestre de la Suisse Romande, und Christina Kunz, Cembalo und Orgel.

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Leontiusgottesdienst

So 6.9., 19 bis 20.30 Uhr. Klosterkirche Muri. Der Jugendchor Cantu Sonus, hervorgegangen aus der ältesten Gruppe der Murianer Klosterspatzen, singen die «Missa in C» von Anton Cajetan Adlgasser. Leitung: Theres

Meienberg. Orgel: Christoph Anzböck. Liturgie: Julius Dsouza. Predigt: Bijou Scaria. Eintritt frei, Kollekte.

Pilgerreise «Camino Portugués»

So 27.9. bis So 11.10. Eine spirituell geführte Reise in einer kleinen Gruppe, von Porto der Küste entlang zur Kathedrale von Santiago de Compostela pilgern (ca. 280 km). Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Anmeldung bis 30.8.: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kulturreise ins Herz Bulgariens

Fr 2.10. bis Mi 7.10. In den letzten Wochen haben wir uns intensiv bemüht, unsere Kulturreise wie geplant durchzuführen. Da aber die erforderliche Mindestteilnehmeranzahl nicht erreicht worden ist, können wir die Reise dieses Jahr leider nicht durchführen. Nächster Termin: Herbst 2027. Wir bedauern die Absage sehr und danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld und Ihr Interesse. Info: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 8. August

«Lukullus». Bertold Brechts Hörspiel «Das Verhör des Lukullus» aus dem Jahre 1939 war eine versteckte Kritik an Hitler. Erstausstrahlung 1940 im Radio Beromünster. Über 80 Jahre später zeigt Regisseur Samuel Schwarz in seinem Hörspiel «Lukullus», dass Brechts Text nichts an Aktualität eingebüsst hat. Radio SRF 2 Kultur, 8 Uhr.

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Lüterkofen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 9. August

Ev.-ref. Predigt mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
«Welcher Art die Wärme ist». Hörspiel-Collage über Migrationsgeschichten der Schweiz. Bayern 2, 15.05 Uhr

Dienstag, 11. August

Sternstunde Musik. Musik weckt Erinnerungen und lässt uns eintauchen in eine andere Welt. Als Therapie angewendet kann sie helfen Gefühle auszudrücken, neue Ressourcen zu entdecken und Brücken zum Gegenüber aufzubauen, wie der Film auf berührende Weise zeigt. SRF Info, 12.55 Uhr

Samstag, 15. August

Sternstunde Religion. Alles über Maria. Keine Frau wurde in den letzten 2000 Jahren so oft dargestellt wie die Mutter Jesu. Welche Rolle spielte Maria als weibliches Ideal in einer patriarchalen Gesellschaft? Dokumentation. SRF 1, 10.05 Uhr

Mein härtester Weg. Fünf Menschen machen sich auf den Weg. Männer und Frauen, verbunden durch ein gemeinsames Ziel: zusammen den Camino de Santiago laufen – den 800 Kilometer langen Jakobsweg. SRF 2, 10.30 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Liturgie

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 1 Kön 19,9ab.11b–13; Zweite Lesung: Röm 9,1–5; Ev: Mt 14,22–23

Sonntag, 16. August

20. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 56,1,6–7; Zweite Lesung: Röm 11,13–15.29–32; Ev: Mt 15,21–28

Die Redaktion empfiehlt

Zucchettifalafel mit Joghurt



Zutaten

2 Zucchini
1 kleine Zwiebel
3 gehäufte EL Kichererbsenmehl
Salz, 1 TL Koriander, ½ TL Kreuzkümmel
Sonnenblumenöl

1 kleiner Becher Naturjoghurt
1 Stück Ingwer, 2 cm
¼ Salatgurke
Salz, Knoblauchpulver

So gehts:

1. Die Zucchini und die Zwiebel grob raffeln, vermischen, mit Salz bestreuen und 10 Minuten in einer Schüssel stehen lassen.
2. In der Zwischenzeit den Ingwer und die Salatgurke fein raffeln und mit dem Joghurt vermischen. Mit Salz und Knoblauchpulver abschmecken. Wer mag, fügt noch gehackte Minzblätter hinzu. Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.
3. Die Zuchettimasse gut ausdrücken, um das überschüssige Wasser zu entfernen. Anschliessend das Kichererbsenmehl unterrühren, mit Koriander und Kreuzkümmel würzen. Alternativ kann man zusätzlich ein Ei in die Masse geben.
4. Aus der Masse golfballgrosse Bällchen formen und auf ein gefettetes Backblech legen. Die Bällchen mit Sonnenblumenöl bestreichen.
5. Im Backofen eine halbe Stunde lang backen, nach fünfzehn Minuten die Bällchen vorsichtig wenden.

Dazu passt ein gemischter Salat. Das Rezept ist für zwei Personen gedacht. Zucchettifalafel mit Joghurt sind eine leichte Mahlzeit, gut geeignet für heisse Tage im August.

Good News

Gelebte Solidarität in der Weltkirche

Im globalen Süden und Kriegsgebieten gibt es Ortskirchen, die ihre pastoralen und sozialen Vorhaben nicht ohne die finanzielle Unterstützung der Weltkirche realisieren können. Missio Schweiz als Schweizer Zweig der päpstlichen Missionswerke trägt mit Spendensammlungen zur Verwirklichung von bewilligten Projekten der hilfsbedürftigen Ortskirchen bei. Im Jahr 2025 konnte Missio Schweiz 2 362 441 Franken für die Förderung von 231 Projekten zur Verfügung stellen. Bemerkenswert ist vor allem die starke Zunahme von Einzelspenden. Gegenüber dem Vorjahr stieg diese um 47%.

Ein regionaler Schwerpunkt der Projektförderung lag 2025 auf Bangladesch, Myanmar und Laos. Nach den Erdbeben vom 28. März 2025 in Myanmar stellte Missio Schweiz 44 600 Franken für Trinkwasser, Lebensmittel, Notunterkünfte, Hygieneartikel, Moskitonetze und psychosoziale Begleitung bereit. Weitere Projekte versorgten 130 zurückgekehrte Familien im Südlibanon mit Lebensmitteln, unterstützten 155 besonders gefährdete Kinder in Mosambik und ermöglichten 117 Strassenkindern in Bangladesch medizinische Versorgung und längerfristige Begleitung. In der Ukraine entstand ein geschützter Lern- und Begegnungsort für 60 vom Krieg belastete Kinder.

Der Nationaldirektor von Missio Schweiz, Markus Cott, sieht in der starken Zunahme der Einzelspenden die gelebte Solidarität der katholischen Kirche in der Schweiz. Als Teil der einen Weltkirche stehe man füreinander ein und teile Verantwortung und Mittel. Markus Cott sagt: «Die Verantwortlichen der Ortskirchen kennen die Bedürfnisse der Menschen. Sie planen und verwirklichen die Projekte dort, wo die Unterstützung am dringendsten gebraucht wird.»



Projektpartnerin Sr. Annie Demerjian mit Schützling in Beirut, Libanon

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christian Jaeggi
Bilder Vermischtes: zVg, Simon Kupferschmied /
Missio Österreich

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Was ist das für eine Kirche?

Münster, Basilika, Kathedrale oder Kapelle – habt ihr den Überblick? Falls nicht, kommt hier eine Erklärung, wann eine Kirche wie genannt wird.

Münster



Hier hilft der Blick auf die Wortherkunft: Das Wort leitet sich vom lateinischen Begriff «monasterium» ab, was auf Deutsch Kloster bedeutet. Münster waren zu Beginn also die Kirchen von Klöstern. Allerdings veränderte sich die Bedeutung des Wortes im Mittelalter und es wurde zunehmend als Synonym für eine Grosskirche gebraucht. Die Bezeichnung verrät uns heute also nicht mehr zuverlässig, ob an diesem Ort früher einmal ein Kloster stand.

Basilika



Auch dieser Begriff kommt aus dem Altgriechischen und leitet sich vom Wort basilikā stoá ab, was übersetzt Königshalle bedeutet. Ursprünglich bezeichnete der Name grosse, prächtige Gebäude, die als Gericht und Markthalle genutzt wurden. In der katholischen Tradition hat der Begriff heute zwei Bedeutungen. Einerseits ist damit eine bestimmte Bauform von Kirchen gemeint, die sich an der Architektur der Antike orientiert. Eine Basilika hat mindestens drei sogenannte Schiffe. Das mittlere Schiff ist höher als die beiden anderen. Andererseits ist der Begriff aber auch ein von der Bauweise unabhängiger Titel für Kirchen, die eine besondere Bedeutung haben. Hier unterscheidet man nochmals in Basilica minor und Basilica maior.

Basilica minor

Das bedeutet kleine Basilika. Seit dem 18. Jahrhundert ist das ein Ehrentitel, den der Papst einer besonderen Kirche verleihen kann. Die Verleihung des Titels Basilica minor bezweckt «die Stärkung ihrer Bindung an den Stuhl Petri und ihrer Bedeutung für das Umland» (Lexikon für Theologie und Kirche). Nach der Verleihung des Titels darf die Kirche auf ihren Fahnen die gekreuzten Schlüssel des Papstwappens tragen. Häufig befindet sich ausserdem über einem Portal oder an einer anderen gut sichtbaren Stelle das Wappen des derzeit amtierenden Papstes.

Auch im «Lichtblick»-Gebiet gibt es eine Basilica minor! Seit 1926 trägt die Klosterkirche von Mariastein diesen päpstlichen Ehrentitel.

Basilica maior

Das sind die ranghöchsten Kirchengebäude der römisch-katholischen Kirche. In ihnen gibt es einen Papstthron und einen päpstlichen Altar. Nur der Papst, oder in Ausnahmefällen ein anderer Bischof, darf an diesen Altären Heilige Messen feiern.

Kathedrale



Bei diesem Begriff geht es mit Altgriechisch los. Er stammt vom Wort kathédra, deutsch Sitz oder Sessel ab. Mit ihm wird deutlich gemacht, dass in dieser Kirche ein Bischof seinen Sitz hat. In unserem Bistum Basel, hat der Bischof seinen Sitz in Solothurn, in der St. Ursen-Kathedrale.

Kapelle



Bei einer Kapelle denken die meisten an ein kleines Kirchlein, vielleicht auf einem Friedhof. Kapellen sind aber auch Beträume in Schlössern oder innerhalb von Kirchen. Ihren Namen hat die Kapelle vom lateinischen Wort «cappa», was kleiner Mantel oder Kapuze bedeutet. Ursprünglich bezeichnete der Begriff eine Reliquie, nämlich den Mantel des heiligen Martin von Tours. Der kleine Raum, in dem der Mantel aufbewahrt und verehrt wurde, übernahm später den Namen des Kleidungsstücks. Daraus entstand die allgemeine Bezeichnung für kleine Bethäuser. Kapellen haben keine Pfarrechte, das heisst, dort können nicht alle kirchlichen Aufgaben einer Pfarrkirche wahrgenommen werden.